

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 16 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Harmond-Spaltenszeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 30 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. August d. J. den Landesgerichtsrath und Staatsanwalt in Pesth, Dr. Josef Kováňovits, zum Ober-Landesgerichtsrathe extra statum, zugleich Ober-Staatsanwälte bei dem Ober-Landesgerichte zu Pesth allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. August d. J. den Domherrn am Graner Metropolitankapitel Canonicus a latere, Josef Szabó, zum Titular-Abte B. M. V. de Biers; den Kanonikus an der Kollegiatkirche in Preßburg, Adam Hajek, zum Titular-Abte B. M. V. de monte Zebegény; den Schulrath und Graner Diözesanpriester Josef Barton zum Titular-Abte de Casar; endlich den katholischen Pfarrer zu Böding,

Alexander Matuška, zum Titular-Probste B. M. V. de Saagh allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. August d. J. den Doktor der Theologie und Professor der Dogmatik an der Pesther Universität, Franz Popuňy, zum wirklichen Domherrn an dem Großwardener lateinischen Domkapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Heute wird in deutschem und zugleich slovenischem Texte ausgeben und versendet:

Verordnungen der k. k. Landesbehörden für das Herzogthum Krain. Jahrgang 1860. VII. Stück.

Inhalts-Übersicht:

24. Erlaß der k. k. Landesregierung für Krain vom 27. April 1860, Nr. 5810, in Betreff der Behandlung der Wander-

Bücher aus Anlaß der Einführung der durch die neue Gewerbeordnung vorgeschriebenen Arbeits-Bücher.

25. Erlaß der k. k. Landesregierung für Krain vom 27. April 1860, Nr. 6063, mit der Ausdehnung der Verwendung der Arbeitsbücher als Reise- und Legitimations-Arkunden auf das k. k. Militärgrenzgebiet.

26. Erlaß der k. k. Landesregierung für Krain vom 27. April 1860, Nr. 6467, womit der Wirkungskreis der Landesstellen bezüglich auf die Sparkassen erweitert wird.

27. Erlaß der k. k. Landesregierung für Krain vom 4. Mai 1860, Nr. 5288, betreffend die Gebühren der Seelsorger für die an Privatpersonen zum Zwecke der Militär-Befreiung auszufertigenden Matrifenauszüge.

Vom k. k. Redaktions-Bureau der Verordnungen der Landesbehörden für Krain.

Laibach den 3. September 1860.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich's Staats-Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungsjahre 1859.

Die nachfolgende Darstellung enthält die Geharungs-Resultate der Staats-Einnahmen und Ausgaben der österreichischen Monarchie für das Verwaltungsjahr 1859 nebst der Vergleichung derselben mit den Ergebnissen des Vorjahres. Nach den Hauptrubriken der folgenden Darstellung zeigen sich folgende Geharungs-Resultate in österreichischer Währung:

I. Staats-Einnahmen: (Reelle Geharung.)

In sämmtlichen Kronländern mit Einschluß der Lombardie.

	Im Verw.-Jahre 1859	Im Verw.-Jahre 1858	mehr weniger
1. Direkte Steuern . . .	99,155,025	99,213,957	58,932
2. Indirekte Abgaben . .	155,982,583	166,732,175	10,749,592
3. Einnahmen vom Staats-Eigenthume, dann vom Berg- und Münzwesen .	7,651,429	4,693,297	2,958,132
4. Ueberschüsse der Tilgungsfonds . . .	9,622,400	10,480,314	857,914
5. Verschiedene Einnahmen .	9,752,395	7,332,845	2,419,550
6. Bar eingestossene Staatsgüter-Kaufschillinge .	924,551	976,422	51,871
Summe der Staats-Einnahmen der realen Geharung . . .	283,088,383	289,429,010	6,340,627
Hiervon entfallen auf den abgetretenen Theil der Lombardie . . .	12,756,404	27,344,735	14,588,331

Es verbleiben somit für die anderen Kronländer . . . 270,331,979 262,084,275 8,247,704

Aus der vorstehenden Vergleichung der Ergebnisse beider Jahrgänge ergibt sich, daß in dem abgetretenen Theile der Lombardie wegen der aus demselben nur für beiläufig ein halbes Jahr bezogenen Einnahmen, und weil auch diese um beiläufig 900,000 fl. geringer waren, als sie nach dem Erfolge des Vorjahres sein sollten, im Ganzen eine Minder-Einnahme von 14,588,331 fl. stattfand, in den anderen Kronländern dagegen eine Vermehrung der Einnahmen von 8,247,704 fl. eingetreten ist, wovon

„ „ Einnahmen vom Staats-Eigenthume . . .	5,356,836 fl.
„ „ verschiedene Einnahmen . . .	2,837,469 „
„ „ Tilgungsfonds . . .	2,129,990 „
entfallen, wornach sich daher eine Vermehrung von . . .	10,324,295 „
ergeben haben würde, wenn nicht dagegen eine Verminderung bei den indirekten Abgaben um . . .	1,508,480 fl.
„ „ Ueberschüssen des Tilgungsfonds um . . .	519,733 „
bei den Staatsgüter-Verkäufen um . . .	48,378 „
zusammen von . . .	2,076,591 fl.

eingetreten wäre, wornach nur die obige Mehreinnahme erübrigt von . . . 8,247,704 fl.

Auf die vorstehenden Haupt-Resultate der verschiedenen Einnahmszweige haben die einzelnen Rubriken in folgender Weise Einfluß genommen:

1. Direkte Steuern.

In sämmtlichen Kronländern mit Einschluß der Lombardie.

	Im Verw.-Jahre 1859	Im Verw.-Jahre 1858	mehr weniger
Gulden in österreichischer Währung.			
Grundsteuer . . .	60,597,275	61,113,175	535,900
Häusersteuer . . .	17,095,429	16,422,518	672,911
Erwerbssteuer . . .	10,224,215	10,022,319	201,896
Einkommensteuer . . .	9,116,056	10,290,694	1,174,638
Anderer direkte Steuern .	202,650	281,601	78,951
Zusammen . . .	97,235,625	98,150,307	914,682

Hierzu die Steuern der Militärgrenze . . . 1,919,400 1,063,650 855,750

Gesammt-Betrag der direkten Steuern . . . 99,155,025 99,213,957 58,932

Hiervon entfallen auf den abgetretenen Theil der Lombardie . . . 4,704,616 10,120,384 5,415,768

Es verbleiben somit für die anderen Kronländer 94,450,409 89,093,573 5,356,836

Von den auf die anderen Kronländer entfallenden höheren Einnahmen der direkten Steuern betreffen:

die Grundsteuer . . .	3,248,834 fl.
„ Häusersteuer . . .	1,549,813 „
„ Erwerbssteuer . . .	338,058 „
„ Steuern in der Militärgrenze . . .	855,750 „
dagegen ergab sich eine Verminderung: . . .	
bei der Einkommensteuer um . . .	556,668 „
„ den anderen Steuern um . . .	78,951 „

2. Indirekte Abgaben.

In sämmtlichen Kronländern mit Einschluß der Lombardie.

	Im Verw.-Jahre 1859	Im Verw.-Jahre 1858	mehr weniger
Gulden in österreichischer Währung			
Verkehrssteuer . . .	44,231,694	42,679,389	1,552,305
Zoll . . .	14,376,184	20,506,994	6,130,810
Salz . . .	29,996,794	30,079,477	82,683
Tabak . . .	25,277,078	27,724,816	2,447,738
Stempel, Lizenzen und Gebühren von Rechtsgeschäften . . .	31,481,794	33,194,209	1,712,415
Loose . . .	5,421,305	7,241,386	1,820,081
Post . . .	2,160,407	2,345,918	185,511
Münzhe . . .	2,794,213	2,598,936	195,277
Anderer Gefälle . . .	243,114	361,050	117,936
Zusammen . . .	155,982,583	166,732,175	10,749,592

Hiervon entfallen auf den abgetretenen Theil der Lombardie . . . 6,854,252 16,095,364 9,241,112

Es verbleiben somit für die anderen Kronländer . . . 149,128,331 150,636,811 1,508,480

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß in dem abgetretenen Theile der Lombardie, von welchem im zweiten Semester die diesfälligen Einnahmen aufgeführt haben, und weil dieselben auch im ersten Semester um etwa 1,200,000 Gulden geringer waren, als sie nach dem Erfolge des Vorjahres sein sollten, die Minder-Einnahme gegen das Vorjahr 9,241,112 fl. und bei den anderen Kronländern 1,508,480 „ betrug.

3. Einnahmen vom Staatseigenthume, dann vom Berg- und Münzwesen.

In sämtlichen Kronländern mit Einschluß der Lombardie.

	Im Verw.-Jahre 1859	1858	mehr	weniger
Gulden in österreichischer Währung				
Staatsgüter-Ertrag, und zwar: Abfuhr von Gütern in der Verwaltung des Staates	1,236,080	1,764,005		527,925
Abfuhr von Gütern in der Verw. der Bank	2,661,378	3,356,131		695,153
Erledigte geistliche Pfründen	221,075	14,396	206,679	
Staatsbahn-Betrieb	1,154,502	1,408,391		253,889
Telegraphen-Betrieb	Abg. 41,086	153,034		194,170
Staatsfabriken	230,793 Abg.	964,884	1,195,677	
Bergwesen	1,086,653	1,022,380	64,273	
Münzwesen	1,102,034 Abg.	2,060,556	3,162,590	
Zusammen	7,651,429	4,693,297	2,958,132	

Oesterreich.

Laibach, 2. September. Wir haben den Majoritätsantrag des Einmündwanziger-Comité's des verstärkten Reichsrathes, wie ihn die „D. D. P.“ brachte, mitgetheilt. Wie nun aus einem Schreiben der Herren Reichsräthe, Anton Graf Szecsen und Heinrich Graf Clam-Martiniß, an die „D. D. P.“ hervorgeht, ist das mitgetheilte Altkensück nicht der korrekte Wortlaut, sondern ein Entwurf, welcher später einige Modifikationen erhalten hat.

Wien, 31. August. Das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Sr. Maj. Kaisers Alexander mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und Sr. L. Hoheit dem Prinzregenten von Preußen gewinnt nach einer uns direkt aus Warschau zugehenden Mittheilung an Konsistenz. Man berichtet uns von dort, daß bereits Vorbereitungen getroffen werden, welche auf den Empfang der hohen Gäste während der Anwesenheit des Czaren in der polnischen Hauptstadt schließen lassen.

Dieser Tage verbreitete sich das Gerücht, die Piemontesen seien über das Wormser Joch in's Buntschwarz eingestiegen. Das Gerücht stützte sich auf eine telegraphische Depesche, die Abreise des Landeskommandanten General Jakobs und andere Dinge, konnte jedoch keine besondere Veranlassung der Gemüther hervorrufen. Das Gerücht, oder besser die Nachricht, hat sich vorläufig als falsch herausgestellt. — Hinter dem Stillsitzer Joch stehen piemontesische Truppen in größerer Stärke als es eine einfache Grenzbesetzung erfordert, worauf man unsererseits jedoch kein Gewicht zu legen scheint. Auf dem Stillsitzer Joch erscheinen von Zeit zu Zeit piemontesische Patrouillen; vielleicht haben diese den Anlaß zum blinden Lärm gegeben, den der geschäftige Kupferdraht bis nach Innsbruck brachte. Man schreibt aus Gmagoi, 26. August: Heute früh machten sich die Italiener das Vergnügen, auf der Chorspitze am Stillsitzer Joch, eine Stunde von der Grenze entfernt, auf österreichischem Boden die dreifarbige italienische Fahne aufzupflanzen, wie sie von hier und Prad aus deutlich gesehen wurde. Doch die augenblicklich dahin abgegangene Patrouille fand diese nicht mehr, indem selbe vor ihrer Ankunft zu verschwinden für gut fand. Möge dieß für uns Tiroler das Zeichen zu einem vereinten Wirken gegen diese fremden Anmaßungen sein!

Triest, 31. August. Das hiesige k. k. Gymnasium besuchten in diesem Jahre 231 Schüler, um 21 mehr als im vorigen, so wie sich denn überhaupt seit 1853 eine konstante Steigerung der Frequenz des Gymnasiums bemerkt gemacht hat. Im J. 1853 zählte dasselbe 100 Schüler; diese Zahl stieg in den folgenden Jahren fortwährend, und da sie gegenwärtig 231 beträgt, so ergibt sich daraus eine Zunahme der Frequenz um mehr als das Doppelte im Zeitraume von 8 Jahren. Von den 231 Schülern des abgelaufenen Jahres waren 2 Privatisten, die übrigen öffentlichen. Von diesen 229 öffentlichen Schülern bezeichneten, dem Programm zufolge, 128 das Italienische, 49 das Deutsche, 40 das Slovenische als ihre Muttersprache; als zweisprachig, d. h. in zwei Sprachen zugleich erzogen (wie beispielsweise im Italienischen und Deutschen, Slovenischen und Deutschen etc.), sind 15 angegeben. Die Zahl der geborenen Triester betrug 154.

Deutschland.

Berlin, 27. August. Wie man der „N. Z.“ aus Wien meldet, ist durch eine Depesche neuesten Datums auf Anlaß des bekannten oldenburgischen Antrages am Bunde die österreichische Gesandtschaft in Kopenhagen angewiesen worden, dem dänischen Ka-

binet zu eröffnen, daß die österreichische Regierung das formelle Recht des Königs, das Finanzgesetz für Holstein zu publiziren, nicht in Abrede stelle, daß sie indes, damit dem Drängen auf ein weiteres Vorgehen jeder Vorwand genommen und die nöthige Frist, mit voller Ruhe alle einschlagenden Verhältnisse zu ordnen, gewonnen werde, es für zweckentsprechend und wünschenswerth erachten müsse, wenn man sich sollte entschließen können, das in Frage stehende Gesetz, welches ohnehin materiell schwerlich einen Widerspruch der holsteinischen Stände zu besorgen haben würde, noch nachträglich diesen Ständen zur Genehmigung vorzulegen und dem Bundestage bei dessen Wiederverammlung eine derartige Versicherung zugehen zu lassen.

Italienische Staaten.

Rom, 22. August. Eine Deputation der Schweizer Leibwache hat um Audienz beim Papste gebeten. Der heilige Vater empfing die Leute mit gewohnter Güte, war aber nicht auf die Freimüthigkeit vorbereitet, womit sie ihre Sache vortrugen. Sie entwickelten ihre Besorgnisse über die Ungewißheit ihrer Lage für den Fall, wo die Revolution von Neapel in Rom's Thore einziehen würde. Unter der Versicherung, daß sie die Person Sr. Heiligkeit auch jetzt, wie im Jahre 1848, schützend zu umgeben entschlossen seien, wünschten sie aber doch auch aus dem Munde Sr. Heiligkeit zu vernehmen, was im schlimmsten Falle aus ihnen werden würde. Der Papst antwortete, er werde nicht vergessen, was sie für ihn gethan; er werde, so lange er Papst sei, ihre Treue stets zu lohnen wissen. Hiemit zufrieden, entfernten sie sich.

Neapel. Ueber den Verlauf der Ereignisse in der Basilicata erfahren wir folgendes Nähere: In Carleto, einem großen Marktflecken von 8000 Seelen, erschien Oberst Boldoni mit Albini und dem Obersten Mignonna und zog die Aufständischen dortiger Gegend an sich, pflanzte am 17. die Fahne mit dem savoyischen Kreuze auf und rief das Volk zu den Waffen. In der Nacht des 18. zog die so gebildete Schaar nach Potenza, wo 400 Mann Gendarmen lagen. Der Gendarmerie-Kapitän meldete sofort nach Neapel, er könne sich nicht halten, wenn er nicht schnelligst Verstärkung erhalte. Die Regierung theilte schnelligst 4000 Mann Befehl, von Apulien nach der Basilicata zu rücken. Aber Potenza wartete nicht, bis dieselben eintrafen; es bildete sich eine provisorische Regierung unter Oberst Mignonna, während der Intendant der Provinz selber in diese Regierung trat.

Am 19. reißten die Chefs, welche in Avellino die Bewegung organisiren sollten, von Neapel ab; am 20. die Chefs für die Capitanata. Nachdem die Bewegung sich im ganzen Lande organisiert hat, erwartet man, laut dem „Journal des Debats“, die Landung einer Garibaldi'schen Division im Meerbusen von Tarent, wo die Regierung zum Schutze der Küste nichts gethan hat. Da die Regierung unter obwaltenden Verhältnissen die Provinzen aufgeben mußte, so erklärt sich der Entschluß, das Schicksal des Reiches durch „große Schlachten“ in Calabrien und in den Umgebungen von Neapel entscheiden zu lassen.

Einem Berichte aus Neapel vom 21. August zufolge machte der Gendarmerie-Kapitän Castagna in Potenza, nachdem er sich anfangs nachgiebig gezeigt, noch einen Versuch, den Aufstand niederzuschlagen, die 400 Gendarmen fanden jedoch an der Nationalgarde einen so energischen Widerstand, daß die Gendarmen, nachdem das Gefecht etwa eine Stunde gedauert, die Waffen wegwarfen und in jäher Flucht das Leben zu retten suchten, jedoch wie wilde Thiere gehetzt wur-

Im Verw.-Jahre 1859
1858
Gulden in österreichischer Währung.

	Im Verw.-Jahre 1859	1858	mehr	weniger
Hiervon entfallen auf den abgetretenen Theil der Lombardie	185,008	64,345	120,663	
Es verbleiben somit für die anderen Kronländer	7,466,421	4,628,952	2,837,469	
4. Ueberschüsse der Tilgungsfonde.				
				mit der Lombardie, ohne der Lombardie
Im Verw.-Jahre 1859		9,622,400 fl.	9,502,783 fl.	
1858		10,480,314 „	10,022,516 „	
1859 somit weniger um		857,914 fl.	519,733 fl.	
5. Verschiedene Einnahmen.				
				mit der Lombardie, ohne der Lombardie
Im Verw.-Jahre 1859		9,752,395 fl.	8,859,484 fl.	
1858		7,332,845 „	6,729,494 „	
1859 somit mehr um		2,419,550 fl.	2,129,990 fl.	
6. Bar eingeflossene Staatsgüterkaufschillinge.				
				mit der Lombardie, ohne der Lombardie
Im Verw.-Jahre 1859		924,551 fl.	924,551 fl.	
1858		976,422 „	972,929 „	
1859 somit weniger um		51,871 fl.	48,378 fl.	

(Fortsetzung folgt.)

den. Auf dem Platze ließen die Gendarmen 14 Tote, 3 Verwundete; 40 Gendarmen wurden gefangen genommen. Auf Seiten der Nationalgarde wurden 4 Mann verwundet, darunter Domenico Affetta, einer der reichsten Gutsbesitzer des Königreichs, der sich als einfacher Freiwilliger auszeichnete.

Turin, 27. August. In einer gestern abgehaltenen Ministersitzung ist über einen Brief berathen worden, den der König an den Kaiser Napoleon richtete und durch Herrn Farini in Chambéry übergeben würde. In diesem Briefe spricht der König sein Bedauern darüber aus, daß er dem wohlgemeinten Rathe Frankreichs nicht folgen könne und versichert, daß ihm die Umstände keine andere Wahl lassen, als sich an die Spitze der Bewegung zu stellen oder moralisch zu abhändigen.

Frankreich.

„Pays“ meldet: „Man theilt uns mit, daß der Bey von Tunis in dem lebhaftesten Wunsche, seine Sympathie für Frankreich und seine Bewunderung des Kaisers kund zu geben, sich nach Algier begeben wird, um dort dem Kaiser seine Gefühle auszusprechen. Zu dem Augenblicke, in welchem die syrischen Ereignisse Aller Augen den muslimänischen Bevölkerungen des Orients zuwenden, ist dieser Schritt nicht gleichgültig. Wie Ab-el-Kader verdankt auch der Bey von Tunis seinen Beziehungen zu Frankreich ein sehr klares und bemerkenswerthes Verständniß der Zivilisation.“

Belgien.

Wie verlautet, hat die französische Regierung in Brüssel eine Eröffnung machen lassen, welche möglicherweise von Folgen sein könnte: den Anlaß dazu hat die Konstituierung des Comité's „zur nationalen Verteidigung“ Belgiens geboten. Die französische Regierung weist darauf hin, daß sie, als es sich um die Befestigung Antwerpens handelte, trotz der Debatten, welche über die spezielle Richtung dieser Maßregel gegen Frankreich keinen Zweifel gelassen, Belgien vollständig habe gewähren lassen, ohne auch nur eine, vielleicht natürliche, Gereiztheit an den Tag zu legen. Wenn aber jetzt weitere Schritte genau und sogar noch ausgeprägter in derselben Richtung in Aussicht ständen, und wenn diese Schritte ansehnend sich der Billigung und Förderung der Regierung erfreuten, so sehe sie sich in die Nothwendigkeit versetzt, eine Erklärung zu provoziren, ob man fortfahren werde, in solcher Weise die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu kompromittiren und ein Mißtrauen anzufachen, zu welchem Frankreich am wenigsten die Veranlassung gegeben.

Rußland.

Die russischen Gesandtschaften an den Höfen der Großmächte sind angewiesen worden, die Mittheilung zu machen, daß das im Südwesten des Reiches stationirte fünfte Armeekorps mobil gemacht werde und Befehl erhalten habe, an den Pruth vorzurücken, daß aber dieser Maßregel jeder Gedanke an eine Aggression fern und dieselbe lediglich durch die Nothwendigkeit veranlaßt sei, bei der bedenklich zunehmenden Gährung auch in den europäischen Provinzen der Türkei sich auf Grundlage der bestehenden Verträge für jede Eventualität bereit zu halten.

Amerika.

In Texas scheint eine stille Verschwörung unter den Schwarzen gegen ihre Herren zu herrschen. Lokaltblätter daselbst melden, daß mehrere Schwarze den Versuch gemacht haben, ihre Herren mit Gift aus der Welt zu schaffen, daß Einige deshalb bereits

gehängt und ihrer 23 zum Galgen verurtheilt worden sind. Drei von den Hingerichteten rühmten sich ihrer That noch auf dem Schaffote und weigerten sich Rauchhaft ihre Mitherschworenen anzugeben.

Vermischte Nachrichten.

In welcher Weise sich der Briefverkehr in Oesterreich entwickelt hat, seit das Postwesen der Monarchie einer Reform unterzogen wurde, davon geben die Betriebsergebnisse sowohl der Brief- als der Fahrpost innerhalb des Zeitraumes von 10 Jahren Zeugniß. Während im Jahre 1850 die Zahl der beförderten Privatbriefe noch 29 Millionen 700.000 St., jene der dienstlichen Briefe 9.800.000 St. betrug, steigerte sich im Jahre 1859 die Zahl der Privatbriefe auf 62 Millionen und jene der Dienstbriefe auf 20 Millionen Stück; während ferner im Fahrpostverkehr im Jahre 1850 die Zahl der Privatsendungen auf 2.400.000 St. mit einem Werthe von 318 Millionen Gulden G. M. sich belief, erreichten erstere im Jahre 1859 6 Millionen St. mit einem Werthe von 730 Millionen Gulden öst. W. Dagegen hatte sich in Folge der Vermehrung der Eisenbahnstrecken die Zahl der Passagiere von 230.000 Personen auf 100.000 vermindert.

Der Zudrang der Besucher des Oberammergauer Passionsspiels ist noch unvermindert. Der 13. Vorstellung am 26. August wohnten wieder über 5000 Fremde bei, worunter Mittel- und Norddeutschland, besonders Rheinpreußen und Sachsen, fast ebenso zahlreich vertreten waren, wie die süddeutschen Nachbarländer Oesterreich, Württemberg und Baden. Die Einnahme der bisherigen Vorstellungen beläuft sich auf etwa 37.000 fl., übersteigt also die Kosten um fast 19.000 fl., die der Gemeindefasse zu Gute kommen und für öffentliche Arbeiten, Unterstüßung der Armen u. verwendet werden. Auch der Industrie dieser interessanten Gemeinde kommen diese Vorstellungen sehr zu Hilfe. Selten verläßt ein fremder Gast dieses Thal, ohne sich irgend ein kleines Kunstwerk von geschätztem Holz als Andenken mitzunehmen.

Die Soldaten-Exzesse in Preußen nehmen in einem bedenklichen Grade überhand, und es haben sich dieser Tage in der nächsten Nähe Berlins, in Potsdam, wieder bedauerliche Anfälle zwischen Militär und Zivil ereignet, wobei, wie gewöhnlich, das Militär der herausfordernde Theil gewesen. Die Berliner Blätter besprechen diese Vorgänge und namentlich die häufig an den Tag tretende Veringschätzung der Offiziere gegen das Zivil in sehr scharfer Weise, und führen bei dieser Gelegenheit eine Kabinetts-Ordnung an, welche der verstorbene König Friedrich Wilhelm III. in den dreißiger Jahren erließ. Sie lautet: „Ich habe sehr mißfällig entnehmen müssen, wie besonders junge Offiziere Vorrang vor dem Zivilstande behaupten wollen. Ich werde dem Militär sein Ansehen geltend zu machen wissen, wo es ihm wesentlichen Vortheil bringt; auf dem Schauplatz des Krieges, wo er seine Mitbürger mit Leib und Leben verteidigen soll. Allein im Uebrigen darf sich kein Soldat, weß Standes er auch sei, unterstehen, einen der geringsten Bürger zu brüskiren; denn diese sind es, nicht Ich, welche die Armee unterhalten; in ihrem Brote steht das Heer der Meinen Befehlen anvertrauten Truppen, und Arrest, Kassation und Todesstrafe werden die Folge sein, die jeder Kontravent von Meiner unbeweglichen Strenge zu erwarten hat.“

Aus Leipzig, 28. August, wird berichtet: „Unsere Stadt wurde gestern Abends halb 7 Uhr von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, das mehrere Meilen Erstreckung gehabt zu haben scheint und eine Viertelstunde dauerte. Die sämtlichen nach Westen gelegenen Straßenfronten sind ihrer Fensterscheiben los und ledig. Der größte Schaden, zugleich der unerträglichste ist der, welcher das städtische Museum betroffen hat: die Oberlichtfenster sind zertrümmert, drei der werthvollsten Gemälde verlegt, der Napoleon von Paul de la Roche hat 16 Löcher, der alte Fritz von Schrader und das Gemälde „Cromwell“ sind arg beschädigt.“ In einer Bekanntmachung der k. Kreisdirektion heißt es, daß durch das Unwetter die Dächer und Gebäude in einem solchen Umfange beschädigt worden sind, daß die Gewerbsgenossen durchaus nicht im Stande sind, allein die Reparaturen auszuführen, und die Kreisdirektion sich daher veranlaßt sieht, auswärtigen Meistern und Gesellen des In- und Auslandes, Dachdeckern und Maurern, ingleichen den hier wohnhaften Gesellen dieser Handwerke, die selbstständige Uebernahme und Ausführung jener Dachdeckarbeiten bis auf Weiteres zu gestatten.

In der Stadt Jakobshagen in Pommern lebt ein Greis welcher, 117 Jahre alt, noch so rüstig ist, daß er täglich eine halbe Meile zurücklegen kann. Auch das Augenlicht dieses Greises ist noch so stark, daß er bequem liest. Beim Ausbruche des siebenjährigen Krieges 1756 war dieser Mann schon 13 Jahre alt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Vesth, 1. September. Der Gerichtshof hat heute das Urtheil im Hochverrats-Prozesse gefällt: Lancesies wurde zu fünfzehnjährigem schweren Kerker verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, und zwar außer Papay, der als unzurechnungsfähig erkannt und deshalb ganz losgesprochen wurde, wegen Mangel an Beweis. Lancesies meldete die Appellation an; desgleichen ergriff der Staatsanwalt die Berufung hinsichtlich aller Angeklagten, außer Rab und Papay. (Presse.)

Bern, 31. August. Nächsten Montag werden hier die an den Höfen von Paris, London, Berlin und Turin akkreditirten schweizerischen Gesandten zu einer Konferenz mit dem Bundesrath zusammenzutreten.

Paris, 30. August. Fuad Pascha hat in Damaskus 70 bei den Megeleien theilgenommene Personen hängen, 110 Soldaten erschießen und 3000 kompromittirte Einwohner in das Meer einwerfen lassen. Am 22. August sind 4300 Mann französischer Truppen in Beirut gelandet. — Dem Vernehmen nach hat Cavour seine Entlassung eingereicht, jedoch wenige Stunden darauf sie wieder zurückgezogen.

Paris, 1. Sept. Der heutige „Moniteur“ bemerkt: Murat veröffentlicht ein Schreiben, in welchem er alle Jene desavouirt, welche die Absicht hätten, in seinem Namen in Neapel Verwirrung hervorzurufen. Die Regierung des Kaisers kann dieser Erklärung nur Beifall zollen; allein die (in diesem Schreiben) ausgedrückte Hoffnung, einst mit Zustimmung und Unterstützung Frankreichs nach Neapel zu kommen, ist zu sehr dem Willen des Kaisers entgegengesetzt, als daß wir eine ähnliche Voraussetzung nicht desavouiren sollten.

Die „Patrie“ meldet aus Neapel vom 30. August. Die Stadt ist ruhig. Eine für den gestrigen Tag angesagt gewesene militärische Kundgebung zu Gunsten der Annexion ist unterblieben. Garibaldi hat Calabrien verlassen. Sein dermaliger Aufenthaltsort ist unbekannt. Baron Brennier erhielt Genehmigung.

Bei der Untersuchung über das Attentat (auf Brennier) wurde der Schuldige nicht ermittelt. Der Herzog von Sanosello wurde nach Paris geschickt, um das Bedauern der neapolitanischen Regierung über den Vorfall auszudrücken.

Konstantinopel, 31. August. In Smyrna hat eine Feuersbrunst am 27. v. M. 2000 Häuser verzehrt. Duffein ist nach Beirut abgereist. Die Eisenbahn nach Rußlandsche wird Ende September eröffnet.

Neuestes aus Italien.

Mailand, 31. August. Der „Persiveranza“ wird aus Turin gemeldet: Das Gerücht, als wäre mit der Reise Farini's und Cialdini's nach Chambery die Abtretung Sardiniens und Liguriens verbunden, soll grundlos sein. Am 28. gingen abermals zwei Bataillone Bersaglieri zur militärischen Beobachtung nach Neapel ab. Heute herrscht große Aufregung wegen der Aushebung der Uebungslager. Vier Armeekorps werden stückweise von Cremona bis Ferrara aufgestellt; ein fünftes bei Genua, um im Bedarfsfalle eingeschifft zu werden. Man versichert, daß eine ganze Division unverweilt nach Neapel abgehen wird. Es scheint, daß man in Neapel das Protektorat Piemonts anzuschauen beabsichtigt. Piemont würde in diesem Falle die administrative Leitung des Reiches bis zur Entscheidung über das weitere Schicksal Neapels durch die „Volksvertreter“ führen. Piemont würde einen Statthalter dahin bestimmen mit einer gemischten Besatzung von neapol. und piemontesischen Truppen, und würde die Regentenschaft Viktor Emanuel's proklamiren.

Mailand, 1. September. Die heutige „Persiveranza“ meldet aus Turin vom 31. v. M.: Das vierte Armeekorps unter Cialdini, das in Bologna sein Hauptquartier hatte, hat gestern eine Bewegung längs der Emilia gegen Emilia begonnen. Forlì soll das Hauptquartier werden. Das Hauptquartier des ersten Korps bewegte sich hinter jenem des vierten und wurde von Alessandria nach Piacenza transferirt. Kommandant Sonnaz mit dem Generalstabe übernahm bereits in Piacenza. Die Brigaden Piemonte und Aosta, zu dem ersten Korps gehörig, wurden schnelligst mittelst Eisenbahn nach Genua abgeführt, im Hafen sogleich eingeschifft und fuhrten unverzüglich nach Neapel ab. Diesen vier Regimentern Infanterie wurden zwei Kompagnien Artillerie beigegeben. Diese Expedition, sowie die bereits abgegangenen drei Bataillone Bersaglieri werden gleichzeitig in Neapel an's Land gesetzt. Garibaldi, die piemontesische Regierung und die neapolitanische Bevölkerung haben sich über diese Maßregel in das Einverständnis gesetzt. Gestern wurden die Militärposten Turins von der Nationalgarde abgelöst; die Truppen marschiren ab. Alessandria schickt das Generalquartier des fünften Korps zu werden. Gestern wurde bereits ein Manifest wegen Ausrufung des Zivilunwesens publizirt.

Daselbe Blatt meldet aus Genua vom 31. August: Die in Toscana aufgelösten Freiwilligen Nicotera's wurden in Livorno auf zwei Dampfern eingeschifft, sie sind bestimmt, zu Garibaldi zu stoßen. Von Neapel langte heute der neapolitanische Dampfer „Capri“ mit dem Fürsten Casanella hier an, der vom König an Napoleon gesendet wird.

Turin, 30. August. Die heutige „Turiner Z.“ erzählt: Der König von Neapel habe Viborio Romano und Pianelli zu sich berufen. Diese erklärten jeden Widerstand für nutzlos. Der König erklärte seine Entscheidung in 3 Stunden bekannt geben zu wollen. Unterdessen riefen die in den Straßen aufgestellten Truppen die Einheit Italiens aus.

Turin, 31. August. Die gestrige „Opinione“ meldet: Sämtliche Uebungslager in Piemont werden aufgelassen. Der revolutionäre Unitarienverein in der Provinz Basilicata beahmt sämtliche Dekrete mit: „Viktor Emanuel, König von Italien, und Josef Garibaldi, Diktator beider Sizilien.“

Turin, 31. August. Nach der heutigen „Opinione“ werden die piemontesischen Uebungslager nicht aufgelassen, nur die Plätze für dieselben werden geändert. Aus Neapel meldet daselbe Blatt vom 27. Abends, Garibaldi sei am 26. in Palmi, 15 Meilen von Monteleone, gewesen. Die entscheidende Schlacht vom Piale wurde wesentlich von calabresischen Nationalgarden gewonnen. Der König beabsichtigt nach Gaeta zu gehen, in der Hoffnung, durch seine Anwesenheit im Lande die Annexion zu verhüten.

Neapel, 28. August. Die königlichen Truppen in Salerno und San Germano sind aufgelöst. Der König hat seine Effekten eingeschifft, um sich nach Gaeta zu begeben. Es soll nimmerdings eine Landung in Mondragone stattgefunden haben. Sora Sessa und Teano sind insurgirt; eine starke Abtheilung Insurgenten befindet sich in Avellino.

Handels- und Geschäftsberichte.

Friest, 31. August. (Wochenbericht.) Kaffee, bei allmählicher Erschöpfung des Vorraths wurden wieder schwimmende Ladungen gekauft und Wiederverkäufe von Bavia zu höheren Preisen hatten Statt. Im Allgemeinen sind die Preise aller Gattungen sehr fest. Zucker gest. wenig bei geringer Nachfrage umgesetzt, Preise wie früher. In rohem wurden 6000 Z. Java zu fl. 22 verkauft. Sonst kam in Kolonialen nichts Bemerkenswerthes vor. Baumwolle, trotz der günstigen Lage fand nur unbedeutender Verkehr Statt. Die direkten Bezüge des Inlandes aus Liverpool machen die Anstrengungen des Plages, die Konkurrenz zu halten, vergeblich. In neuen Sultaninen wurde der meiste Umsatz zu fl. 27 bewirkt, ausnahmsweise erzielten einige kleine Parthien fl. 29 mit hohem Skonto. In Korinthen wurde wenig bei flauen Preisen gemacht. Von Feigen Smyrna ein kleiner Rest alter Ware zu festen Preisen verkauft. Mandeln, alte, hinreichend gekauft zu behaupteten Preisen; für die kleine Quantität neuer Ankünfte wurden volle Preise bezahlt. Gummi beschränkter Verkehr; aber hinreichend behauptet. Wolle fest, Verkäufe immer gering. Stahl wenig gesucht und flau. Weißblech und Gubeisen bei beschränktem Geschäft stationär. Del wenig animirt, Preise wie früher. Mizzari griech. ziemlich verkehrt und Preise behauptet. Farbhölzer überhaupt in günstiger Haltung und Vorrath fast erschöpft. S. Domingobolz fehlt gänzlich. Hanf fest und etwas umgesetzt. Wachs wenig zu behaupteten Preisen verkauft.

Der Getreidemarkt eröffnete lebhaft und zu vollen Preisen wegen der auf den englischen Märkten eingetretenen Steigerung. Weizen sowohl alt disponibel für den Bedarf der Mühlen, als neuer auf Lieferung für Spekulation war in guter Frage und sogar etwas höher. Mais war, während die Nachfrage für prompt nachgelassen hat, für spätere Termine lebhaft, besonders mit Prämie zu Gunsten des Käufers. Hafer in guter Meinung für die Zukunft, Preise fest. Die andern Artikel waren mit Ausnahme von Rübsamen, der immer in steigender Tendenz ist, vernachlässigt. Zum Schluß war der Markt still.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 1. September 1869.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	in österr. Währ.		in österr. Währ.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	39 ^{1/2}	5	75
Korn	3	34 ^{1/2}	3	61 ^{1/2}
Gerste	—	—	3	10
Hafer	—	—	2	26
Haferbrucht	—	—	4	2
Erbsen	—	—	3	58
Sirke	—	—	3	15
Rufurug	—	—	3	79

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (W. Stg. Abbl.) Markt in Folge Geschäftslage. Für Gold zeigt sich starker Bedarf, insbesondere nach den Fürstenthümern; daher 1. Sept. auch die Devisen teurer und um ungefähr ein halbes Prozent höher als gestern; Geld normal.

Öffentliche Schuld.				Geld				Ware			
A. des Staates (für 100 fl.)				Geld				Ware			
In österr. Währung	zu 5%	63.—	63.50	Anderer Kronländer	zu 5%	87.—	92.—	Graz-Köfl. Eisenb. und Bergb.-Gesellschaft	zu 200 fl. d. W.	116.—	116.—
Aus d. National-Anlehen	5	78.30	78.40	Venetianisches Anl. 1859	5	79.25	79.50	Öst. Don.-Dampfsch.-Ges.	100 fl. d. W.	411.—	414.—
Metalliques	5	67.40	67.60	Aktien (pr. Stück).				Österr. Lloyd in Triest	100 fl. d. W.	170.—	190.—
ditto	4 1/2	59.25	59.50	Nationalbank		793.—	795.—	Wien. Dampfm.-Akt.-Ges.	100 fl. d. W.	330.—	335.—
mit Verlosung v. J. 1839		126.50	127.—	Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu 200 fl. d. W. (ohne Div.)		180.80	180.90	Pfandbriefe (für 100 fl.)			
" " 1854		91.25	91.75	M. d. Escom.-Ges. 3. 309 fl. d. W.		553.—	554.—	National- 6 Jähr. v. J. 1857 3 5%	100.—	100.50	
" " 1860		91.70	92.70	R. Ferd.-Nordb. 3. 1000 fl. d. W. 1842.		1844.—		bank auf 10 " ditto " 5 "	98.25	98.50	
Gen.-Rentensch. zu 42 L. austr.		15.50	15.75	Staats-Gef.-Ges. zu 200 fl. d. W. oder 500 fr.		251.—	251.50	G. M. verlosbare " 5 "	90.—	90.25	
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Kais. Gfz.-Bahn zu 200 fl. d. W.		187.—	187.50	Nationalb. (12 monatlich " 5 "	100.—	—	
Grundentlastungs-Obligationen.				Süd-nordb. Verb.-B. 200 " " " " " " " "		119.—	119.50	auf öst. W. (verlosbare " 5 "	86.—	86.25	
Nieder-Österreich	zu 5%	91.—	92.—	Thesib. zu 200 fl. d. W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung		147.—	147.—	Vose (per Stück)			
Ungarn	5	69.50	70.—	Süd. Staatsr. lomb.-ven. u. Cent. ital. Gfz. 200 fl. d. W. 500 fr.		140.50	141.—	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. d. W.	108.—	108.25	
Em. Van. Kro. u. Slav.	5	67.—	68.—	m. 100 fl. (50%) Einzahlung		159.—	159.50	Don.-Dampfsch.-G. 3. 100 fl. d. W.	97.50	98.—	
Galizien	5	68.25	68.75	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. d. W. m. 80 fl. (40%) Einz.		159.—	159.50	Städtgem. Dien zu 40 fl. d. W.	37.75	38.—	
Bukowina	5	65.50	66.—					Güterwag. " 40 " d. W.	80.50	81.50	
Siebenbürgen	5	65.25	65.75					Salm " 40 " d. W.	37.25	37.75	
								Palfu zu 40 fl. d. W.	38.—	38.50	

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien Den 1. September 1860.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 67.50	Augsburg . . . 111.60
5% Nat. Anl. 78.30	London . . . 129.90
Bankaktien . . . 794.	R. f. Dufaten 6.25
Kreditaftien . . . 180.8	

K. k. Lotterziehungen. Wien, 1. Sept.: 16, 80, 84, 72, 55. Graz, 1. Sept.: 10, 31, 30, 52, 66.

Eisenbahn-Fahrordnung von Wien nach Triest.

		Abfahrt		Ankunft	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
Personenzug Nr. 2:					
von Wien	Früh	8	50	—	—
" Graz	Nachm.	5	32	—	—
" Laibach	Nachts	1	18	—	—
in Triest	Früh	—	—	6	53
Personenzug Nr. 4:					
von Wien	Abends	8	40	—	—
" Graz	Früh	5	21	—	—
" Laibach	Nachm.	1	19	—	—
in Triest	Abends	—	—	6	54
Personenzug Nr. 1:					
von Triest	Früh	6	45	—	—
" Laibach	Mittag	12	41	—	—
" Graz	Abends	8	52	—	—
in Wien	Früh	—	—	5	41
Personenzug Nr. 3:					
von Triest	Abends	6	45	—	—
" Laibach	Nachts	12	29	—	—
" Graz	Früh	8	37	—	48
in Wien	Nachm.	—	—	5	—

Fremden-Anzeige. Den 31. August 1860.

Hr. Kammauf, Schauspieler, von Temesvár. — Hr. Hink, Lehrer, von Reichenau. — Hr. Blaschke, Fabrikant, und — Hr. Hoffer, Private, von Wien.

3. 296. a (2) Nr. 12329.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß sich die Amtsfunktionen des k. k. städt. delegierten Bezirksgerichtes Laibach seit 20. d. M. wieder in dem früheren Amtssitze, nämlich in dem deutschen Ritter-Ordenshause befinden.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 25. August 1860.

3. 294. a (2) Nr. 5324.

Lizitations-Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadtmagistrats, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß den 17. und 18. September l. J., jedesmal um 9 Uhr früh, im Rathhause der Stadt Warasdin eine öffentliche Versteigerung, hinsichtlich Verpachtung des Einhebungsrechtes vom Gemeinde-Zuschlag auf Wein-, Branntwein- und Bierschank, sodann von der Fleischschrottung, und endlich das Einhebungsrecht der städtischen Platz- und Pflastermauth-Gebühren für die Zeit vom 1. November 1860 bis 31. Oktober 1861, u. z. für das Einhebungsrecht auf Wein-, Branntwein- und Bierschank, jedweder Gegenstand einzeln den 17. September, ferner den

18. desselben Monats für das Einhebungsrecht auf Schlag- und Stech-Vieh, dann der Platz- und Pflastermauth-Gebühren, ebenfalls für jedweden Gegenstand separat abgehalten werden wird. — Es diene hiermit zur Kenntniß der Lizitanten, daß im Bereiche der Stadtgemeinde Warasdin von einem Eimer zum Ausschank geeigneten Weines oder Most 1 fl. 40 kr., von einem Eimer Bier 52 1/2 kr., von einem Eimer Branntwein 2 fl. 10 kr., ferner von jedem Stück zum Verkaufe geschlachtet werdenden Ochsen, Kuh oder Stier 2 fl. 10 kr., von 1 Kalb 70 kr., von 1 Schwein über 1 Zentner 1 fl. 5 kr., unter Einem Zentner 52 1/2 kr., weiters von 1 Schaf, Ziege oder Widder mit 17 1/2 kr. d. W. an Gemeinde-Zuschlag entrichtet wird.

Der Tarif über die Gebühren der Platz- und Pflastermauth liegt täglich unter den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht bereit.

Jedweder der zur Lizitation beizutreten wünscht, hat ein 5% Vadium des Ausrufungspreises, welcher für den Zuschlag auf Wein in 27.334 fl., auf Bier mit 1401 fl., auf Branntwein 156 fl., für die Fleischschrottung mit 7810 Gulden, und endlich für das Einhebungsrecht der Platz- und Pflastermauth mit 8101 fl. d. W. besteht, vor Beginn der Lizitation der Kommission entweder im Baren, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse zu erlegen; der Erstehende hingegen wird verpflichtet sein, solches auf die 10% Kaution der Erstehungs-Summe zu ergänzen.

Schriftliche Offerte, mit dem vorgeschriebenen Vadium versehen, werden, u. z. für den Wein-, Bier- und Branntweinschank bloß bis 17. September früh 9 Uhr, jene für die Fleischschrottung dann Platz- und Pflastermauth bis 18. September, ebenfalls bis 9 Uhr Vormittags angenommen, Offerte hingegen, welche nicht mit dem vorgeschriebenen Vadium versehen, oder aber nach verstrichener Frist einlangen, werden unberücksichtigt belassen. — Zum Schlusse wird noch beigefügt, daß sich der Gemeinderath, u. z. in jenem Falle als bei der Einzelnen Versteigerung kein günstiges Resultat erzielt würde, das Recht vorbehält, sämtliche Gegenstände, das ist vom Wein-, Bier- und Branntweinschank, dann Fleischschank, so wie der Platz- und Pflastermauth-Gebühren dem dafür Meistbietenden zu überlassen.

Die hierauf bezüglichen Versteigerungsbedingungen können in der hierortigen Amtskanzlei unter den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Gegeben aus der Magistrats-Sitzung der königlichen Freistadt Warasdin den 25. August 1860.

Der Bürgermeister: Vinkovich.

3. 1557. (1)

An einem frequenten Orte ist zu Georgi 1861 ein Gewölbe mit Magazinen zu vergeben, und in diesem Hause

werden auch Kostmädchen unter billigen Bedingungen in gänzliche Verpflegung genommen.

Nähere Auskunft aus Gefälligkeit im Zeitungs-Comptoir.

3. 1555. (1)

Das Haus

sammt Garten, dann Acker und Wirtschaftsgebäuden Konf. Nr. 43 in dem Markte Reinfiz, ist aus freier Hand gegen vortheilhafte Bedingungen sogleich zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

3. 1038. (13)



Holloway's Pillen.

Dieses unschätzbare Spezifikum, nur von medizinischen Kräutern zusammengefasst, ist von allen materiellen und äusseren Substanzen frei. Dem zartesten Kinde oder der schwächsten Konstitution unschädlich, und zu gleicher Zeit eine Krankheit in dem robustesten Körper schnell und gewiss vertilgend, ist es ganz sicher in seinen Operationen und Wirkungen, indem es die Beschwerden jeden Charakters und in jeder Stufe, so lang andauernd oder tief eingewurzelt sie auch sein mögen, aufsucht und entfernt.

Tausenden, unter denen viele am Rande des Grabes waren, wurde, bei seinem Gebrauche ausdauernde durch seine Wirkung, nachdem alle andern Mittel fehlgeschlagen hatten, Gesundheit und Stärke wiedergegeben.

Der meist Leidende darf nicht verzweifeln; er soll nur von den mächtigen Kräften dieser in Erstaunen setzenden Medizin einen ernstlichen Versuch machen, und ihm wird bald seine Gesundheit wiederhergestellt werden.

Man sollte keine Zeit verlieren, um dieses Heilmittel für eine der folgenden Krankheiten anzuwenden:

Asthma	Ruhr
Bilische Beschwerden	Rheumatismus
Erysipelas	Stuhlverstopfung
Fieber aller Art	Schwindel
Gicht	Schwäche
Gelbsucht	Skrofeln, oder Königsübel
Geschwülste	Stein und Gries
Geschwüre	Secundäre Symptome
Hautkrankheiten	Schwäche aus jeder Ursache
Hämorrhoiden	Die Douleureux
Indigestion	Unterleibskrankheiten
Inflammation	Unregelmäßige Menstruation
Kalte Fieber	Urinverhaltung
Kolik	Venerische Affektionen
Kopfschmerzen	Wassersucht
Leberkrankheiten	Wund-Hehle
Lumbago	Wärmer jeder Art
Obnachten	

Jede Schachtel ist mit einer Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache begleitet.

Hauptniederlage bei Herrn Serravallo, Apotheker in Triest, und in Laibach bei Herrn W. Eggenberger, Apotheker zum goldenen Adler.